

Tätigkeitsbericht des KNU OAK Natur- und Umweltschutz Mechernich Mechernicher Naturschutzverbände für das Geschäftsjahr 2019

Monatstreffen und Exkursionen:

An jedem zweiten Dienstag des Monats fanden im abgelaufenen Jahr die regelmäßigen Treffen statt. Sie dienen dem allgemeinen Meinungsaustausch in Sachen Naturschutz, der Bedarfsermittlung von Arbeitseinsätzen, der Vorbereitung und Entwicklung von Stellungnahmen bei Eingriffen in den Naturhaushalt im Stadtgebiet Mechernich und nicht zuletzt der Kontaktpflege untereinander. Regelmäßig nehmen neben KNU Mitglieder auch Mitglieder von BUND und NABU und nicht organisierte an diesen Treffen teil. Im Sinne von zusammen sind wir stärker. Darüber hinaus wurden sehenswerte Bilder von Kurt Schroeder zur Grube Rolf und andere Bereiche präsentiert.

Auf die bislang obligatorische Amphibienexkursion Anfang Mai im NSG Grube Rolf ist aus Vorsorgegründen (stetige Ausbreitung von Amphibienpilzen) verzichtet worden. Mitte Juni gab es eine naturkundliche Wanderung in der Grube Rolf. Zusammen mit dem NABU gab es eine naturkundliche Wanderung, abgerundet mit ornithologischen und geologischen Beiträgen von NABU Vertretern, im Weyerer Wald. Die Beteiligung an den verschiedenen Exkursionen war gut.

Nachdem erste Hinweise auf ein Vorkommen der Gelbbauchunke auftraten, wurde mit mehreren Amphibienfachleuten eine genauere Suche durchgeführt. Tatsächlich konnte das Vorhandensein der sehr gefährdeten Art bestätigt werden. Zur genaueren Erforschung wurden von 11 Individuen genetische Speichelproben genommen und ein Fotosteckbrief erstellt. Das genetische Untersuchungsergebnis zur Herkunft steht noch aus.

Arbeitseinsätze:

Während der alljährlichen Amphibienwanderung wurde an den Wochenenden und abends die Schranke im Krebsbachtal bei Roggendorf, wie mit der Stadt Mechernich besprochen, geöffnet und geschlossen.

Zur Erhaltung der offenen Magerlandschaft im NSG Grube Rolf wurden Maßnahmen gegen den unerwünschten Aufwuchs von Pioniergehölzen und die Erhaltung der mageren Verhältnisse mit anschließendem Einsammeln des Schnittguts vorgenommen, sowie Zaunsicherungsmaßnahmen zur Wahrung der Verkehrssicherheit geleistet. Erstmals wurden vierbeinige Helfer eingesetzt. Drei Jakobsschafe und fünf Esel weideten von Anfang September bis Ende November Gräser und Kräuter ab. Die Rücknahme der Gehölze auf den Freiflächen und die Zaunsicherung machen jedoch noch immer reichlich Arbeit. Mehr als 20 Nistkästen für Vögel, Fledermauskästen zum Übertagen sowie drei Haselmauskästen wurden im vergangenen Winter an geeigneten Stellen aufgehängt. Die jährliche Reinigung und Kontrolle der Kästen im Herbst ermöglichte den Nachweis der Haselmaus (Schläfer oder Bilch), der Gelbhalsmaus und der Waldmaus (echte Mäuse). Mit der Haselmaus hat eine weitere planungsrelevante Art im NSG ein Habitat gefunden. Die per Fotodokumentation stattgefundenen Heuschreckenkartierung ermöglichte den Nachweis von 15 Heuschreckenarten, darunter auch die blauflügelige Ödlandschrecke.

Stellungnahmen und Sonstiges:

- Zur Offenlage des neu aufzustellenden Regionalplans wurden zwei Gebietsmeldungen zu Verbindungskorridoren gemeldet, es handelt sich um die Gebietskulissen Billiger Wald <-> Schavener Heide, Schavener Heide <-> Griesberg/ Bleiberg.
- Eine Stellungnahme befasst sich mit der Verlegung der Abwassersammler von Floisdorf und Glehn zur Großkläranlage des Erftverbandes nach Obergartzem.
- Zum geplanten Ausbau der B 266 im Kreuzungsbereich zur K 20 (Kommern Abzweig nach Eicks) wurde ebenfalls eine Stellungnahme abgegeben. Teilnahme an der Vorstellung der Planungsraumanalyse und Stellungnahme zur Ortsumgehung Roggendorf, die nach Ablehnung der bisherigen Planung durch das Bundesverkehrsministerium aus Kostengründen völlig neu aufzustellen ist.
- Zu folgenden Bebauungsplänen wurden Stellungnahmen eingereicht, Nr. 142 An der Schavener Heide und 143 Peterheide II. Zur Vermeidung einer geplanten Pilzzuchtanlage im großen Umfang wurde die UNB des Kreises Euskirchen angeschrieben und auf besondere Bedeutung des Motorcrossgeländes für die Natur hingewiesen. Auf dieser Stellungnahme fußen die bereits aufgeführten Gebietsmeldungen für die Neuaufstellung des Regionalplans.

- Regelmäßige Teilnahme an den Naturschutzbeiratssitzungen. Wegen der geplanten Harmonisierung der Landschaftspläne im Kreis Euskirchen wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Naturschutzbeirats und der Verwaltung mit zwei Arbeitsterminen eingerichtet. Die Landschaftspläne von Kall, Dahlem und Hellenthal sollen als erste in Angriff genommen werden. Die Offenlage soll in 2020 beginnen.
- Bei einem Treffen des Amphibien- und Reptilienarbeitskreises in der Biostation in Nettersheim wurden Gründe gesammelt, warum eine vollständige Verkippung der Abbaugruben im Großraum Lessenich und Antweiler vermieden werden soll. Aus Artenschutzgründen (wegen dem Vorkommen planungsrelevanter Arten) sollen in bestimmte Abbaubereiche gezielte Fördermaßnahmen vorgenommen werden.
- Mithilfe und Beratung der Eigentümer bei den Bemühungen den historischen Burggarten in Kommern auch für kommende Generationen zu erhalten. Die notwendige Änderung des Flächenutzungsplans ist inzwischen rechtskräftig und damit der Erhalt gesichert und eine Bebauung vom Tisch. Hintergrund: Die Kommener Burg wurde an einen Investor verkauft.
- Am 05.12.2019 fand im NABU Domizil in Kommern ein Runder Tisch der anerkannten Naturschutzverbände, der Biostation Kreis Euskirchen und der UNB Kreis Euskirchen statt.
 - Dabei kristallisierte sich als ein erster Arbeitsschwerpunkt die aktuelle Harmonisierung der Landschaftspläne (LP) im Kreisgebiet heraus. Die Offenlage des LP Kall ist im späten Frühjahr geplant. Aus diesem Grund treffen sich die Naturschutzverbände erneut am 12.02.2020, um sich mit diesem Thema näher zu befassen und ihre TÖB - Stellungnahmen (Träger Öffentlicher Belange) zu erarbeiten.
 - Diskutiert wurden ferner Wiederansiedlung des Feldhamsters im letzten bekannten Vorkommen in NRW im Zülpicher Raum. Hintergrund hierzu ist eine Wiederansiedlung des Feldhamsters im Raum Pulheim (Rhein- Erftkreis), wo er schon früher nicht mehr nachweisbar war. Hierbei steht die Flächeninanspruchnahme der Stadt Zülpich für das geplante Neubaugebiet Seeterrassen im unmittelbaren Zusammenhang. Letzte Feldhamster sind dort weg gefangen und in eine Aufzucht Station gebracht worden.
 - Die Durchführungskontrolle von Ausgleichmaßnahmen. Sie obliegt, wenn die Flächeninanspruchnahme aus dem Baugesetzbuch heraus geschieht, der jeweiligen Kommune. Geschieht sie nach dem Bundesnaturschutzgesetz obliegt sie der UNB. An dem notwendigen Kataster wird aktuell gearbeitet, jedoch fehlen Hinweise aus der Vergangenheit. Dadurch ist derzeit nicht jede Ausgleichsfläche im Landschaftsplan aufgeführt. Die diesbezügliche Datenrecherche ist sehr mühselig und schwierig. Hinweise auf solche Flächen nimmt man seitens der UNB gerne entgegen.
- F.-J. Henkenmeier